

Sedaa zu Gast im Lutterbeker

LUTTERBEK. Die traditionelle mongolische und die orientalische Musik verbindet die Gruppe Sedaa, die am Freitag, 9. Juni, 21 Uhr, im Lutterbeker auftritt. Die in ihrer mongolischen Heimat ausgebildeten Meistersänger Nasaa Nasanjargal und Naraa Naranbaatar entführen gemeinsam mit dem iranischen Multiinstrumentalisten Omid Bahadori in eine exotische Welt zwischen Ori-

ANZEIGE

ent und mongolischer Steppe. Die Grundlage ihrer modernen Kompositionen bilden Naturklänge – erzeugt mit traditionellen Instrumenten und durch die Anwendung uralter Gesangstechniken nomadischer Vorfahren, bei denen ein Mensch mehrere Töne zugleich hervorbringt. chr

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel, Lüjtenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und der Gemeinde Kronshagen

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteur
Christian Longardt

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Stade

Verantwortliche Redakteure
Nachrichten/Wirtschaft: F. Hanauer, Schleswig-Holstein/Kiel: B. Stade/K. Blasek; Kultur: K. Bockemühl; Sport: M. Kluth; Online: T. Köhler; Sonderprodukte: C. Beylage-Haarmann; Korrespondenten: U. B. Christen, C. Hiersemenzel (Landeshaus), G. Müller (Sonderthemen/Aktionen), Foto/Dokumentation, Archiv: U. Dahl.

Ostholsteiner Zeitung: Lange Straße 15-16, 24306 Plön, Ralph Böttcher (Ressortleiter, 04522/7413-31); Peter Thoms (Stellv., -32); Sandra Brinkmann (-33); Thomas Christiansen (Produktion, 0431/903-2983); Silke Rönnau (04342/7878782); Hans-Jürgen Schekahn (04381/66533); Andrea Seliger (04342/7878783); Fax: 04522/741343, E-Mail: ostholsteinredaktion@kieler-nachrichten.de
Lokalreport: Jens Kunkel (0431/903-2877), E-Mail: sportredaktion@kieler-nachrichten.de

Es gilt das KN-Honorarraster vom 1. 5. 2015

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland
Chefredakteur: Wolfgang Büchner
Mitglieder der Chefredaktion: Rüdiger Ditz, Marco Fenske, Matthias Koch
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung nach Preisliste Nr. 70, gültig ab 11.2017.

Leiterin Vertrieb und Marketing
Claudine Klöhn

Technischer Leiter Dirk Blume

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG Postfach 1111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, besonders durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unauferforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.

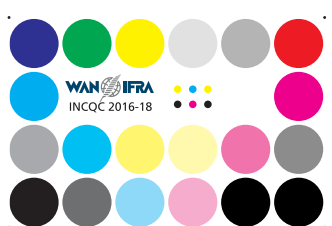
Anschrift:
Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel; Telefon (0431) 903-0 www.kn-online.de

Private Anzeigenannahme: 0431/903-555
Sales-Berater für gewerbliche Kunden: Rainer Lang (04522/7413-13), Simone Kanieb (04522/7413-15)

Anzeigen Geschäftsstelle Preetz: (04342/1035)

Vertrieb 0431/903-666, Fax: 0431/903-2826
Vertrieb Geschäftsstelle Plön (04522/7413-0)

Beilagenhinweis: Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma MediMax bei.



Triumph für „Drei Musketiere“

Schauspielgruppe um Pastor Felix Meyer-Zurwelle beeindruckt das Publikum mit Musical-Aufführung

VON ANNE GOTHSCHE

KIRCHBARKAU. Erst, als der letzte Akteur die Bühne in der St.-Katharinen-Kirche in Kirchbarkau längst verlassen hatte, ebte der Applaus für die Premiere des Musicals *Drei Musketiere* am Pfingstwochenende allmählich ab. Die Zuschauer in der bis auf den letzten Winkel voll besetzten Kirche hatten sich unmittelbar nach dem Schlussakkord von den Plätzen erhoben, um den insgesamt rund 70 Mitwirkenden Lob und Anerkennung für die Aufführung zu zollen.

➔ **Der Schlachtruf der Musketiere „Alle für einen und einer für alle“ gerät zum Friedensappell.**

In der Mitte stand Pastor Felix Meyer-Zurwelle, dem die Gesamtleitung dieses ehrgeizigen Projektes oblag. Er reckte erleichtert und glücklich die eben erhaltene Geburtstagstorte in die Höhe. Mit diesem Erfolg dürfte er sich wohl selbst sein schönstes Geschenk beschert haben.

„Grandios“, „beeindruckend“, „unglaublich“ oder „einfach genial“ gehörten zu den häufigsten Adjektiven, die schon in der Pause zu hören waren. Und nicht selten folgte ein anerkennendes „Das hätte ich der/dem gar nicht zugetraut“, denn in den meisten Fällen galten Schauspieler und Zuschauer als gute Bekannte, schließlich lebt das Gros der Mitwirkenden



D'Artagnan (Felix Meyer-Zurwelle, Mitte) trägt seine ermordete Freundin Constance (Julia Sophie Trine Rassmus) auf Händen und klagt Kardinal Richelieu (Martin Kneip, Zweiter von links) als Drahtzieher des Verbrechens an. FOTO: ANNE GOTHSCHE

im Barkauer Land. „Das ist ja das Unglaubliche, dass es bis auf wenige Ausnahmen alles Laien sind, die in ihrer Freizeit so etwas Tolles auf die Beine gestellt haben“, meinte Lore Böhe aus Boksee. „Ich bin total beeindruckt von dem Mut der Frauen und Männer, hier tanzend und singend auf der Bühne zu stehen. Und dann noch die wunderschönen Kostüme – einfach faszinierend“, so Lore Böhe. „Erstaunlich finde ich auch, wie das Technikteam unsere kleine Kirche in eine Bühne für solch ein großes Ensemble verwandelt hat“, ergänzte Ehemann Burghard Böhe.

Veronika Hofferheide aus Kirchbarkau bedauert, dass das Musical nur insgesamt sieben Mal aufgeführt wird. „Das könnte jetzt sicher einige Wochen laufen. Wie ich hörte, sind alle Vorstellungen so gut wie ausverkauft“, berichtete sie.

Die Akteure dürften das ein klein wenig anders sehen, denn schließlich begannen die Vorbereitungen bereits vor rund einem Jahr, seit September wurde regelmäßig geprobt, inklusive Fecht- und/oder Tanzunterricht

für einen Teil des Ensembles. „Das war schon ein riesiger Aufwand an Zeit, Nerven und allem Möglichen, aber es hat uns allen auch sehr viel Spaß gemacht“, betonte Felix Meyer-Zurwelle. Alice und Jiri Halada, welche die musikalische Leitung inne hatten, sowie die anderen Mitwirkenden bestätigten das ausnahmslos.

Etliche Szenen des von Ferdi und Rob Bolland (Stage Entertainment) nach dem Roman von Alexandre Dumas bearbeiteten Musicals verdeutlichten, wie aktuell das Stück aus dem 17.

Jahrhundert um Liebe, Glaube, Macht, Intrigen und Verrat auch heute noch ist. Der Schlachtruf der Musketiere „Alle für einen und einer für alle“ gerät am Ende des Stückes zum Friedensappell, zum Weckruf für Besonnenheit und Toleranz – als klarer Gegenentwurf zu politischem Extremismus und religiösem Fanatismus.

➔ **Weitere Aufführungen:** Freitag, 9. Juni, ab 20 Uhr sowie Sonnabend, 10. Juni, ab 14 und 19 Uhr, evtl. Restkarten im Kirchenbüro Kirchbarkau, Tel. 04302/335.

Sex, Lügen und Prahlerei

Thing-Tag im Probstei-Museum lockte mit Gerichtsverhandlung nach historischen Motiven

VON ANDREA SELIGER

SCHÖNBERG. So lebendig kann die Vergangenheit sein. Zum 27. Mal spielte die Theatergruppe Lampenfeuer der Awo Schönberg zum Thing-Tag im Probstei-Museum eine Gerichtsverhandlung nach historischen Motiven nach – wie damals begleitet von einem Marktgeschehen. Das diesjährige Stück hieß *Löögen sünd Trum(f)*.

Das Szenario: Klägerin ist die erst 15-jährige Antje Hansen, gespielt von Sophie Schlünsen. Sie war bei Bauer Hinrich Klindt (Matthias Nothmann) angestellt, der sie aber mitten im Jahr rausgeworfen hat, obwohl das gar nicht erlaubt ist. Angeblich hat sie gestohlen. In Wirklichkeit hat sie seinem Drängen nach Sex nachgegeben und ist

schwang. Das Gericht unter den Augen des Propstes (Rüdiger Boll) und protokolliert vom Klostervogt (Kevin Huhs), muss nun herausfinden, welche Version wahr ist.

Bevor sich der Affinder (Ingo Lage), Vörspraaken (Melanie Jansen) und Dingvogt (Ulrich Lage) auf eine für das Publikum recht amüsante Lösung einigen, darf Nothmann noch ordentlich den Unsympath geben. „Wenn du erst mal Bauer bist, kannst du alles machen“, prahlt er mit seiner Macht über Frauen. Man muss hinzufügen: außer der eigenen, gespielt von Sophie Petersen, die das Geld hat und ihn am liebsten loswerden würde. Aber die Zeiten sind nicht so. Der Bauer möchte auch die „Probstei wieder groß machen“. Kommt einem irgendwie bekannt vor – aber Ähnlichkeiten



Ehrestreit über die Köpfe der „Dinglüüd“ hinweg: Bееk (Sophie Petersen) und Hinrich Klindt (Matthias Nothmann). FOTO: ANDREA SELIGER

mit echten Personen sind natürlich rein zufällig!

Veranstalter des Thing-Tages sind die Gemeinde Schönberg und der Museumsverein. Das Rahmenprogramm mit Trach-

tentanz, Brotbacken und kulinarischem Angebot vor der Kulisse der historischen Häuser auf dem Museumsgelände trug zum Charakter eines Marktgeschehens bei. Das Stück stammt

wie jedes Jahr aus der Feder der Brüder Lage, die dafür in alten Büchern nach Anregungen suchen. Anfangs, so Ulrich Lage, hätten sie sich um eine möglichst ehrwürdige Atmosphäre bemüht. Inzwischen darf es auch amüsant und dramatischer sein. Da die Gruppe auch noch ein großes Stück im Jahr spielt, müssen für das Gericht fünf, sechs Wochen Proben reichen. Zwischendurch wird deshalb schon mal improvisiert.

Beim Publikum, darunter Schönbergs neuer Bürgermeister Peter Kokocinski und viele Urlauber, kam der neue „Fall“ gut an. „Angenehm überrascht“ vom Zulauf trotz diverser Konkurrenzveranstaltungen zeigte sich Museumsleiterin Renate Sommerfeld. Noch mehr Größe, so scheint es, hat die Probstei gar nicht nötig.

Einfahrt in die Bundesstraße 502 soll schneller gehen

NEUMÜHLEN-DIETRICHSDORF.

Der Straßenverkehr im Einmündungsbereich der Opendorfer Straße in die Bundesstraße 502 soll effektiver gestaltet werden. Der Ortsbeirat Neumühlen-Dietrichsdorf/Oppendorf hat sich in seiner jüngsten Sitzung für eine Umgestaltung ausgesprochen, damit der Verkehr aus Oppendorf und Schönkirchen in Richtung Innenstadt zügiger als bisher fließen kann. Ein entsprechenden Antrag an die Verkehrsaufsicht wurde einstimmig beschlossen.

Die Verkehrssituation im Scharweg ist seit vielen Jahren unübersichtlich. Autofahrer



nutzen die schmale, kurvige Straße als Schleichweg in die Innenstadt. Die Straße ist aber für das hohe Verkehrsaufkommen nicht geeignet. Die dort zahlreich fahrradfahrenden

Der Ortsbeirat hat sich dafür ausgesprochen, den Einmündungsbereich umzubauen. Linksabbiegen soll dann auch auf der Rechtsabbiegespur möglich sein.

FOTO: VR

Schüler sind gefährdet, die Anwohner genervt. Dabei ist eigentlich die Opendorfer Straße als Zubringer zur Bundesstraße 502 vorgesehen. Doch diese meiden viele, biegen

schon vorher Höhe Kätnerredder nach links in den Scharweg ab. Mit ein Grund dafür ist, weil es am Einmündungsbereich zur B 502 besonders im Berufsverkehr immer wieder zu längeren Rückstaus kommt.

Nach Auffassung des Ortsbeirates könnte die Gesamtsituation relativ problemlos gelöst werden. So besteht der Einmündungsbereich zurzeit aus einer Links- und einer Rechtsabbiegespur. Dabei ist die linke Spur sehr kurz, weil sich die Opendorfer Straße erst kurz vor der Einmündung auf drei Spuren weitet. Und da die Rechtsabbiegespur relativ wenig genutzt wird, ist die Ein-

mündung, so der Ortsbeirat, wenig leistungsfähig. Daher sollte zum einen das Abbiegen in Richtung Innenstadt auf beiden Fahrspuren ermöglicht werden. Damit die abbiegenden Fahrzeuge nicht den Mündungsbereich blockieren, sollte zum anderen die Ampelschaltung an der nur gut 100 Meter weiter stadtauswärts gelegenen Einmündung der Schönkirchener Straße auf die B 502 an die veränderte Verkehrssituation angepasst werden. „Der Anreiz, durch den Scharweg zu fahren, würde abnehmen“, war der Ortsbeiratsvorsitzende Gernot Starke überzeugt. vr